

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Festtage Die Neue Welt): Richard Gauß, Magdeburg. Berantwortlich für Inserate: August Sabina, Magdeburg. Verlag von Heinrich Carben, Magdeburg. Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 901. Prämienliste: 1. Exemplar 1.70 Mk., 2. Exemplar 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 Mk. exkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Festschriften 10 Pf. — Interaktionsgebühr die sechsgeheften Zeitungsseite 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7928

Nr. 242.

Magdeburg, Mittwoch, den 16. Oktober 1901.

12. Jahrgang.

## Das Zollpolitische Vorgefekt.

Aus München wird uns geschrieben:

Die langen parlamentarischen Ferien waren diesmal keine Zeit der politischen Stille. Die Zollvorlage hat einen mächtigen politischen Zündstoff geliefert, der die breiteste politische Öffentlichkeit in Aufruhr versetzte. Kein Wunder deshalb, daß, bevor noch der Reichstag zusammentrat, die gewitterschwangere Luft sich in einer mehrtägigen zollpolitischen Debatte im bayerischen Landtag entlud. Das agrarische Centrum, gestützt auf seine herrschende Stellung im bayerischen Landtag, hat durch eine Zollinterpellation den Kampf provoziert. Es wollte der Regierung vor der entscheidenden Abstimmung im Bundesrat den Raden steif machen. Zweifellos mußte das Centrum dabei auf einen Zusammenstoß mit der Sozialdemokratie gefaßt sein. — doch unsere Fraktion ergriff sofort die Offensive und führte sie mit einer Vehemenz, die allerdings alle Erwartungen des Centrums und der Liberalen übertrafen hat. Aus einem Hausstreit zwischen Centrum und Regierung ist eine regelrechte Schlacht geworden, welche die Sozialdemokratie dem Agrarierum und mit ihm dem industriellen Schutzzöllnerum geliefert hat. Es war ein zollpolitisches Vorgefekt, und sein Ergebnis wird sicher dazu beitragen, unseren Mut und unsere Zuversicht für die kommenden großen Schlachten zu mehren.

Man muß allerdings anerkennen, daß auch die bayerische Regierung ihre Schuldigkeit vollstaus getan hat, um unserer Fraktion die prinzipielle Stellungnahme möglichst zu erleichtern. Sie hat eine Begründung der landwirtschaftlichen Zölle gegeben, die ihren Ausbeutungscharakter klar zu Tage treten ließ. Da war nicht nur das Ausland mit seinen geringeren Produktionskosten sondern als Grund der hohen Produktionskosten in Deutschland wurden angegeben: Die hohen Arbeitslöhne, die Arbeiterversicherung, die Leutenot. Das erhebt den folgenden Zusammenhang: Da die Landarbeiter von den agrarischen Hungerlöhnen nach der Stadt laufen, hat der Agrarier nicht mehr die Möglichkeit, die Löhne nach Belieben zu drücken und sucht infolgedessen sich durch die Brotteuerung zu rebranchieren. Die Brotteuerung ist ebenfalls eine Lohnkürzung. Was der Agrarier an seinen Knechten und Tagelöhnern nicht mehr zustande zu bringen vermag, das bringt er mit Hilfe des Staats an der gesamten Klasse der Industriearbeiter fertig: Die Fabrikarbeiter und die Stadtbewohner überhaupt sollen es ihm bezahlen, daß der Landarbeiter sich nicht mehr die Hungerlöhne und die Viehische Behandlung gefallen lassen und eine Hungerexistenz in der Stadt einer Hungerexistenz auf dem Lande vorzuziehen! Brotzölle, weil die Löhne noch nicht niedrig genug seien! Lohnherabsetzung, weil die Brotzölle noch nicht hoch genug seien! Brotwucherer und Leutenot sind eins und dasselbe, es sind die Agrarier!

Das schönste aber war der Hinweis auf die Arbeiterversicherung! Man bedenke doch: Das Gesetz bestimmt genau den Anteil, welchen die Arbeiter, und jenen, welchen die Unternehmer an der Versicherung tragen; der Unternehmer wird bestraft, der seinen Anteil auf die Arbeiter abwälzt, — und da erklärt eine deutsche Staatsregierung, sie wolle mit den Brotzöllen den Unternehmern auf dem Lande die Möglichkeit in die Hand spielen, durch Verteuerung des Brotes ihre Versicherungsbeiträge auf andere Leute abzuwälzen! Damit ist die ganze Heudelei der deutschen Sozialreform aufgedeckt: Thatsächlich bringen den Arbeitern die Versicherungsgebühren bei weitem nicht so viel ein, als ihnen durch die Teuerung sämtlicher landwirtschaftlicher Produkte genommen wird!

Würde man die Regierung mit den bürgerlichen Parteien allein lassen, so würden sich die Debatten sehr schnell verlaufen, aber da griff die Sozialdemokratie dazwischen, und der Sturm ging los! In einer ebenso klaren, wie scharfen Art zeigte Genosse Segis, wie sich die Massen in der Zollfrage scheiden. Auf der einen Seite die Großagrarier und die Großindustriellen, die sich koalieren, um eine „Diktatur des Kapitalismus in wirtschaftlicher und politischer Beziehung“ zu etablieren, auf der anderen die Arbeiter und Kleinbauern. Segis betonte es, daß zwischen dem großen und kleinen Grundbesitz ein Interessengegensatz besteht, und führte es konsequent durch, nur von einer Interessengemeinschaft der Arbeiter mit dem Kleinbauernum, nicht dem Bauernum im allgemeinen, zu sprechen. Das ist auch durchaus richtig und nötig. Denn das Bauernum ist bereits ein ebenso verschwommener Begriff wie das Bürgertum. Zwischen dem Großbauer, den seine Geschäfte für ganze Wochen nach der Stadt führen und der selbst weder adert noch erntet, und dem Kleinbauern, der tagelöhnt, ist ein Klassenunterschied. Diese Gegensätze treten so scharf zu Tage, daß man sie im ländlichen Sprachgebrauch unterscheidet: Den Großbauer nennt man Großbauer, der Knecht wird sich niemals Bauer nennen, und spricht man vom Bauern schlechtweg,

so versteht man darunter keineswegs den Kleinbauern, der vielmehr verschiedene besondere Namen hat und in Bayern z. B. oft Gütkler genannt wird.

Genosse Segis hat auf Grund eines reichen Thatsachenmaterials den Ausbeutungscharakter der Lebensmittelszölle angedeutet und mit einer wuchtigen Auflage gegen die bürgerlichen Parteien und die Regierung, welche die Volksmassen mit der Last des Militarismus und mit der Steuerlast immer mehr bedrücken, einzig und allein zu Aus und Frommen einer reichen Ausbeuterfraktion, seine Rede geschlossen. Ihm sekundierte von unserer Seite Genosse Goller, der mit großer Verbe seinen Angriff führte. Schonungslos legte er die Kritik an den wundesten Punkt der agrarischen Argumentation an: Die Bodenpreise.

Die Agrarier haben zur Zeit der steigenden Grundrente die Bodenpreise hochgetrieben — diese bilden jetzt einen hohen Wall, der die Entwicklung der Landwirtschaft hindert. Darum vor allem erscheinen die landwirtschaftlichen Produktionskosten in Westeuropa so hoch, weil hier der Boden zu teuer bezahlt wird. Das beste Mittel, die landwirtschaftliche Entwicklung zu fördern, ist, die Bodenpreise herabzusetzen. Darum sind im Interesse der Landwirtschaft nicht hohe, sondern niedrige Brotpreise, denen niedrige Bodenpreise entsprechen. An den niedrigen Bodenpreisen profitiert auch der Kleinbauer, der dann Land zukauf. Anders aber ist das Interesse der gegenwärtigen kapitalistischen Besitzer des Grund und Bodens, die ihn teuer gekauft haben und deshalb den Getreidepreis möglichst steigen möchten. Darum ist im Interesse der landwirtschaftlichen Entwicklung die Expropriation dieser Großgrundbesitzerklasse.

Goller schleuderte den herrschenden Parteien die Infrage ins Gesicht, daß sie durch diese Besteuerung des Hungers die Entwicklung selbst der Nation bedrohen. Und bei aller Entschiedenheit der Bekämpfung des Agrarierums verrundete er, daß das nur ein Teilkampf sei, um den Boden zu ehnen, die Situation zu klären für den letzten Kampf, die endgültige Auseinandersetzung zwischen dem Proletariat und dem Kapital.

Daß diese Stellungnahme unserer Fraktion den Landtag von seiner bäuerlichen Rechte bis zu seiner bürgerlichen Linken in heller Aufruhr versetzen mußte, ist klar. Aber das schrecklichste, was die Gegner in ihrer großen Wut hervorzuheben vermochten hatten, war, daß die bayerische Sozialdemokratie auf dem Boden des Lübecker Parteitagess stehe! Also hat sich nunmehr auch das kulturell rückständigste Parlament Deutschlands überzeugt, daß es eine spezifisch bayerische Sozialdemokratie nicht giebt. Critisiert doch Bayern als selbständiger Staat überhaupt nur aus einem geschichtlichen Versehen!

Dann hieß Genosse Wolmar eine Nachlese. Er trat den Behauptungen entgegen, als ob die Sozialdemokratie hauerneindlich sei, und wies nach, wie oft unsere bayerische Landtagsfraktion für landwirtschaftliche Interessen eingetreten war. „Wir haben manche Forderungen bewilligt, die man bei näherem Zusehen hätte verweigern können.“ Genüßt hat das freilich nichts; deshalb werden die Bauern des Centrums wie des Bauernbundes sich nach wie vor der Sozialdemokratie fremd fühlen, wie auch der Abgeordnete Schirmer, trotz der Zurechtweisung seitens Vollmar, fortfahren wird, sich seine Kenntnis der Sozialdemokratie aus der Centrumsprelle zu holen. Doch darauf kommt es uns ja auch gar nicht an, wir sprechen zum Fenster hinaus, — und so werden die Massen der Knechte und Tagelöhner da draußen mit den wuchtigen Angriffen Vollmars auf die Agrarier wegen ihrer Stellungnahme zur Arbeiterversicherung und zur Kreislosigkeit sehr wohl zufrieden bleiben.

Das Centrum wußte, daß es durch sein „Reden“ im bayerischen Landtag noch nichts entscheidet, aber es wollte einen moralischen Druck auf die Regierung ausüben. Die Sozialdemokratie wußte, daß ihr „Reden“ die Regierung sehr menia beeinflussen wird, wohl aber auch, daß sie dadurch die Agitation in der Öffentlichkeit fördert und damit u. a. auch auf die „Entscheidung“ hinwirkt. Es war die erste Schützenlinie, die ins Gefecht trat, und wo es aus Schießen kommt, kann nicht mehr daran gedacht werden, das Pulver trocken zu halten. Deshalb denn auch, wie haben Munition genug, und wenn es zur Entscheidung kommt, werden auch noch die schweren Geschütze aufgeföhren.

Die Debatten hatten aber auch eine besondere Bedeutung für Bayern. Die Mehrheit des bayerischen Volkes ist gegen die Schutzzölle, die Mehrheit des Landtages für die Schutzzölle. Das Mißverhältnis liegt hier vor allem im Wahlsystem. Unsere Redner haben diesen Widerspruch sich nicht entgehen lassen, und so gestaltete sich das zollpolitische Vorgefekt zugleich zu einem Ausruf auf das herrschende Wahlrecht. Die Wahlreform steht bekanntlich auf der Tagesordnung des bayerischen Landtages. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. Oktober 1901.

### „Nüchterne Erwägungen“

Stefl Knuten-Dertel in der „Deutschen Tages-Zeitung“ an. Schwer genug fällt es ihm, dem begehrtesten Sänger der Liebe zur sächsischen Heimat, nüchtern zu sein; die pyrafenreichen, schwülstigen, im poetischen Mause gezeichneten Artikel gelingen ihm viel besser. Aber da er es selbst sagt, daß er diesmal nüchtern ist, so wollen wir es ihm glauben.

Seine „nüchterne Erwägung“ heißt: „Entweder ge-nügende, gesicherte Zollherhöhungen für die Landwirtschaft oder Ablehnung des Ganzen!“ Für die Landwirtschaft müsse mehr geschehen als für Handel und Industrie. Sie sei wichtiger als die beiden anderen Erwerbsgruppen. Sie sei bei den letzten Handelsverträgen hintangestellt worden; das Minus von damals müsse durch ein Plus jetzt wieder gut gemacht werden; erst dann sei ein Ausgleich vorhanden.

Noch „nüchterner“ wie dies ist der Schlus Dertels: „Sollten wir aber unterliegen, sollte die Landwirtschaft von neuem, wenn auch in anderer Aufrechnung, die Zeche bezahlen, so soll man wenigstens nicht von uns sagen, daß wir nicht alles gethan hätten, um den Schaden von ihr, von dem Deutschen Reiche, von dem Volke abzuwenden.“

Das klingt allerdings schon beinahe so nüchtern wie eine Chamade. Dessen darf sich aber Dertel versichert halten, daß er in seiner melancholischen Erwartung nicht enttäuscht werden wird. Sollte die Landwirtschaft wirklich nicht den fetten Zollhappen bekommen, so werden wir und mit uns alle Zollwucherer bereitwilligst anerkennen, daß Dertel sein zierliches Mündchen am weitesten nach dem verlodenden Gappen aufgezogen hat.

### Berlins Schmerzen als „Residenz“.

Der Berliner Magistrat hat nunmehr die Akten der Märchenbrunnen-Angelegenheit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie sind nach dem „Vorwärts“ Dokumente von geradezu kulturhistorischen Wert; die zeigen, daß der Träger der Krone in der That den Anspruch erhebt, die Reichshauptstadt nach seinen persönlichen Kunstanschauungen zur schönsten Stadt der Welt zu entwickeln.

Den Aktenstücken ist kein Bericht über die Audienz von Hubertusstock beigegeben, dagegen ein Schriftwechsel, der beweist, daß die Rechtslage schon vor Jahren völlig geklärt worden ist.

Die Aktenstücke beginnen mit der Mitteilung des Magistrats an den Polizeipräsidenten, daß die Stadt am Friedrichshain eine Brunnenanlage zu errichten beabsichtige. Dieses Schreiben stellt kein eigentliches Genehmigungsgesuch dar, das auch nicht nötig wäre, sondern eine einfache Mitteilung zur Kenntnismahme, auf die als Antwort lediglich die formale Einwilligung zu erfolgen hatte. Trotz der Bitte, daß diese an sich belanglose formelle Beglaubigung recht bald erfolgen möge, ließ sich der Polizeipräsident außerordentlich lange Zeit. Erst nach vier Monaten geruhete der Herr vom Alexanderplatz zu antworten, „daß Seine Majestät der Kaiser und Königin Altherhöchlich sich nicht zu entscheiden vermocht haben, die Errichtung der Brunnen nach den vorgelegten Projektzeichnungen zu genehmigen.“ Gleichzeitig teilte er die bekannten Wünsche des Kaisers in der Sache mit.

Da die subjektive Meinung des Kaisers in diesem Falle keine rechtliche Wirkung hatte, ging die Kunstdeputation über die Anregungen des Kaisers zur Tagesordnung über. Dann kam die plötzliche Audienz in Hubertusstock. Der Magistrat fühlte sich veranlaßt, die „abgeurteilte Sache“ in einem unnötigen Wiederanfrage-Verfahren nochmals zu diskutieren. Das Aktenstück darüber besagt:

Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung (vom 11. Oktober) beschlossen, vor der Beschlußfassung über den Antrag der Kunstdeputation vom 28. September diese Deputation um eine Verankerung darüber zu ersuchen, ob und in welcher Weise bei der Ausführung des Märchenbrunnens unter Festhaltung der Grundidee des ausgearbeiteten Projekts den Anregungen Sr. Majestät des Kaisers entsprochen werden kann; der Stadtverordneten-Versammlung das gesamte auf die Angelegenheit bezügliche Aktenmaterial einschließlich der auf den Ministerialerlaß vom 17. Juni 1897 bezüglichen Schriftstücke zur Kenntnismahme vorzulegen.

Es ist überflüssig zu wiederholen, daß eine Nachgiebigkeit gegen die Wünsche des Kaisers mit der „Festhaltung der Grundidee“ schlechterdings unvereinbar ist. Die Rechtslage ist entschieden, und es ercheint trotz allem Zweifel an der Justiz ausgeschlossen, daß das Oberverwaltungsgericht anders zu urteilen vermöchte.

Die Krone kann zu ihrem Ziele nur gelangen, wenn die Stadt auf ihr Recht und ihre Ueberzeugung verzichtet und sich blindlings unterwirft.

Der Magistrat ist sicherlich nicht frei von solcher gemütvollen Darstellung der Lage. Die Stadt hat aber allen Anlaß,







die dritte Explosion in pyrotechnischen Laboratorien; die zugleich schweres Unheil anrichtete.

Kleine Tageschronik. Auf der Südseite des Simplons trat am vergangenen Mittwoch plötzlich eine ungemein starke Quelle aus den Gesteinmassen hervor...

Vermischte Nachrichten.

Italienischer Liebestod. Bisher geschah es in den Liebestragödien der wirklichen Welt, wenn ein zärtliches Mädchen die ersuchte Vereinerung im Diesseits nicht finden konnte...

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. Sitzung vom 14. Oktober 1901.

Geizig gesprochen. Der Gerichtshof nahm zwar auf Grund der heutigen Verhandlung an, daß in der Wirtschaft der Angeklagten, Knochenhauererstraße 13-14, ein unfittlicher Verkehr geherrscht habe...

Kuppellei. In nichtöffentlicher Sitzung wurde die berechtigte Arbeiter Johanne Schäfer geborene Gehrman, geboren 1863, zu Warby, wegen schwerer Kuppellei unter Jubilignam mildernden Umständen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt...

Wegen Jagdvergehens, Begünstigung und Geheulerei sind angeklagt: 1. der Knecht Friedrich Rosenburg, geb. 1883; 2. der Landwirt und Schlossermeister Christian Stage, geboren 1810; 3. die Handelsfrau, Witwe Dorothee Rosenburg geborene Stage...

Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Dieck Verlag) ist soeben das 2. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt heben wir hervor: Schloß und Rathaus...

Die soeben erschienene Nr. 30 des „Simplicissimus“ bringt im Titelbild eine Zeichnung von Th. Th. Seine, betitelt „Kindliches Spiel“, ferner Zeichnungen von W. H. Schulz, F. v. Reznick, F. W. Engl und Bruno Carl...

Bereine und Versammlungen.

Am Dienstag, den 8. Oktober, tagte eine Versammlung des Verbandes deutscher Zimmerer (Zählstelle Magdeburg) im Wälderchen Lokale, Tischlerstraße. Zunächst verlas der Kassierer die Abrechnung vom dritten Quartal...

Kant gefunden hat. Im Anschluß hieran wurde die Wahl der Agitationskommission vorgenommen; es wurde die alte Kommission wieder gewählt, bestehend aus den Kameraden Wahn, Papendick und Bartels...

Am Sonntag, den 12. d. M., tagte in der „Krone“, Alte Neustadt, eine leblich besuchte Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes (Bezirk Alte Neustadt), in welcher Genosse Wendlandt einen Vortrag über das Thema „Warum verdienen die Krankenkassen mehr Beachtung durch die Arbeiter?“ hielt...

Am Sonntag, den 13. Oktober, fand im Lokale „Zur Bürgerhalle“, Inhaber Albert Bator, eine Konferenz des Gaus III (Provinz Sachsen) des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen statt...

Es sind dies die Zählstellen Halberstadt, Osterwied, Wernigerode und Ibsensiedt. Es hätte weit mehr getan werden können, wenn diese Zählstellen ihren Verpflichtungen nachgekommen wären. Punkt 2 der Tagesordnung: „Kassenbericht“ ergab eine Einnahme von 1067,09 Mark, eine Ausgabe von 1044,14 Mark...

Antrag angenommen, wonach eine Agitationskommission zu wählen ist, und zwar aus jeder Zählstelle ein Mitglied, welches jederzeit mit den Gewerkschaften in Verbindung treten kann und muß...

In einer öffentlichen Wäckererversammlung, die am Donnerstag, den 10. Oktober, im „Dreikaiserklub“ stattfand, hielt Redakteur Schulz einen Vortrag über die Abschaffung der Nacharbeit im Wäckerergewerbe...

einzelnen und verteilte deshalb zur Bevorzugung roher Genüsse. Redner ist aber auch der Meinung, daß die jetzige Debatte bei den Meistern nur den Zweck habe, in die Reihen der Gehilfen Verwirrung zu tragen...

- Turnverein „Einigkeit“, Budau. Turnen der Damenabteilung jeden Mittwoch abends von 8 1/2-10 Uhr im „Thalia“, Budau. Orchester-Verein Neustadt. Jeden Mittwoch Probe (Streich- und Blasmusik) im Restaurant F. Haberland, Morgenstraße 34.

Donnerstag, 17. Oktober:

- Groß-Ostern. Radfahrer-Klub. Abends punkt 8 Uhr Fahrt nach Hohenmöhlen.

Briefkasten.

Sch. Schönebeck. Der Verkauf von Getränken außer der Kirchzeit über die Straße ist gestattet.

Wasserstände.

	Anst. und Saale.	Doll	Musk
Strausfurt	13. Okt. + 2.25	14. Okt. + 1.80	0.45
Fretzka	+ 3.16	+ 2.86	0.30
Alteleben	+ 3.18	+ 2.84	0.34
Bernburg	+ 2.61	+ 1.36	0.28
Salze, Oberpegel	+ 2.12	+ 2.00	0.12
do. Unterpeg.	+ 2.52	+ 2.20	0.32

**Sehen u. Stannen!**

Optische Waren. • Bronze-Waren.

Neu eingerichtetes Lager von  
**Silber- u. Alfenide-Waren**  
passend für  
Jubiläums-, Hochzeits- u. Patent-  
Geschenke. 721  
**Herren-Uhren**  
von 8 Mt. an.  
**Damen-Uhren**  
von 10.50 Mt an  
Goldwaren in allen Preislagen  
**A. Scholz, Neustadt.**



**Normal-Henden**

von der billigsten Qualität bis zu  
Mt. 3.50 per Stück empfiehlt  
**Bazar Magdeburg**  
Jakobs- u. Petersstr. Ecke  
Filialen: Buda, Thiemstr. 1  
Wilhelmstadt, Annastr. 2.

2 Geb. gute Betten a 18 u. 24 Mt.  
sow. zu best. Tischlerstraße 6, Hinterh. II.

**Gänsefleisch**  
**Gänse (zerlegt)**  
**Gänsepotelfleisch**  
**Weinberg**  
bet  
SP  
Stammreichstraße 12.

**Achtung, Gr. Ottersleben.**  
Offiziere alle Tage frische Ware wie  
**Knoblauchwürst**  
**Sauerische, Sauerischen**  
**Frankfurter**  
**u. Wiener Würstchen.**  
**M. Wohlgemuth**  
Wurstfabrik, Frankstr. 63.  
(Gegründet 1891.) 831  
NB. Mein **Zweiggeschäft**  
Wursthalle) ist Sonnabend, den  
12. d. Mts., in der Friedr. Str. 6  
eröffnet und bitte um gütigen Zuspr.  
D. D.

**Mittwochzettel der Magdeburger**  
**Volkstischen**  
Hauptwache 5 und Neustadt,  
Schmidstraße 61.  
Mittwoch: Wirsingsohl mit Schweine-  
fleisch.  
Donnerstag: Erbsen mit Rippenst. p.  
Freitag: Kartoffelbrei mit Leber.  
Sonnabend: Reisuppe mit Rind-  
fleisch.  
Eine Wohnung ist wegen Umzug  
sofort zu vermieten. Preis 225 Mt.  
Endenb., Wolfenbüttelestr. 68, v. I.  
Gut erh. Frachz. verk. Stephansbr. 13, I.

**Auf der höchsten Stufe**

der Vollkommenheit  
befindet sich das  
berühmteste Kredit-Haus  
**Hermann**  
**Liebau**  
Juh.:  
Otto Klingmüller  
Magdeburg  
Breiteweg No. 127  
Ecke Schrotborfestr.  
vis-à-vis  
der Katharinenkirche

**Möbel-**

**Einrichtungen**  
Herren- u. Damen-Garderobe  
sehr preiswert und gediegen  
auf  
**Kredit!**

**Pfand-Leih-Haus**  
**Carl Haacke**  
**Sudenburg**  
18 Kroatenvweg 18.  
258  
Werden zum ersten Male nur gegen jede amtliche Legitimation angenommen.  
018

**Pflaumenmus**  
anerkannt beste Qualität  
offertiert v. 5 Pfd. an v. Pfd. 15 Pf.  
**Gustav Köhler**  
Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb  
Schützingerstraße 14. H3

**Zahnschmerz** hohler  
Zähne  
beseitigt sicher sofort  
„Kropp's Zahnwalle“ (20%)  
Carvacrolwalle à Fl. 50 Pfg.  
nur echt Dr. Otto Krause, Gust.  
Hubert, Jakobstr. 16, A. Haeuber  
Nchl., Buckau, Schönebeckerstr. 103.  
Alb Thienecke, Buckau, Gruson-  
strasse 6, Walter Grabe, Burg.

**Frdl. Logis** Große Mühlen-  
str. 1a, v. 11 v.

**Sava-Wische**  
gibt unvergleichlich schönen Glanz.

**Kredit Auf Kredit**  
**Abzahlung**  
Möbel, Betten, Polsterwaren ..  
Herren-, Knaben- u. Damen-Garderobe  
Mit 10-20 Mark Anzahlung liefern gute Einrichtung  
Mit 5-10 Mark Anzahlung liefern Winter-Valoets  
**A. Becker**  
31, I. Breiteweg Nr. 31, I.  
gegenüber der Wirtshausstraße

**Bekanntmachung.**

Der Athlet Herr **Paul Schetke**  
fordert alle starken Männer von  
Magdeburg und Umgegend auf, mit  
ihm um eine silberne Medaille zu  
wettstreiten. Meldungen werden ent-  
gegen genommen bis zum 28. 10.

**20. Oktober**  
Dienstags und Freitags im Gesell-  
schaftsalon zum Weißen Hirsch.  
**I. Neue Neustädter**  
**Athleten-Club Felsen.**

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch, den 16. Oktober 1901.  
**Theater-Konzert.**

**Gr.-Ottersleben.**  
Sonnabend, den 19. Oktober, abends 8 Uhr  
feiert der  
**Gesangverein Gr.-Ottersleben**  
sein  
**10jähriges Stiftungsfest**  
bestehend in  
**Vokal- und Instrumental-Konzert und**  
**nachfolgendem Ball**  
im Lokale des Herrn **Friedr. Strumpf.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
Der Vorstand.  
838

Dienstag, den 22. Oktober, unwiderruflich letzte Vorstellung!  
**CIRCUS**  
M. Schumann  
Heute, Mittwoch, den 16. Oktober:  
Nachm. 4 Uhr. **2 Große Vorstellungen** 2 Abends 8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
**Mr. Jules Seeth** mit seinen 25 abessinischen Löwen.  
**4 Uhr nachm.: Große Volks-Vorstellung.**  
Halbe Preise auf allen Plätzen für Erwachsene und Kinder.  
**Abends 8 Uhr: Volle Preise!**  
Morgen, Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr:  
**— Grosse Sport-Vorstellung. —**

**Walhalla-**  
**Theater.**

Vollständig neu  
für Magdeburg!  
Heute, Mittwoch, 16. Oktober:  
**Ein phänomenales**  
**Elite-Programm**  
**11 Attraktionen!**  
Vollständig neu  
für Magdeburg!  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Im Parterre-Saal:**  
Heute:  
**Gr. Doppel-Konzert.**

**Staudesamt.**

Magdeburg, 14. Oktober.  
Geburten: Erich, S. des  
Schneiders Albert Albrecht, Margare-  
te, I. des Restaur. August Ebert,  
Ulrich, S. des Goldschm. Christ.  
Bredt, Martha, I. des Tischlers  
Robert Kandelmann, Martha, I.  
des Fotomechanikers Heine Ruff,  
Anna, I. des Arb. Paul Eggert,  
Hilmar u. Anna Julie, Zwillingel  
des Igl. Eisen- u. Schreiner-  
Herrn. Beide  
Milchhändler  
Tode-  
Friederike geb.  
Kocher, I. des Arb. Mag. Wehrig,  
J. 10 M. 10 T. des Restaur.  
Kreder, Friederike, 14 J. 7 M. 5 D.  
Hilmar, unehel., 15 D. Frau  
Luise Parthe geb. Peit, 52 J.  
11 M. 19 D. Anna geb. Kirchn

Heute, Mittwoch, den 16. Oktober:  
Nachm. 4 Uhr. **2 Große Vorstellungen** 2 Abends 8 Uhr.  
In beiden Vorstellungen:  
**Mr. Jules Seeth** mit seinen 25 abessinischen Löwen.  
**4 Uhr nachm.: Große Volks-Vorstellung.**  
Halbe Preise auf allen Plätzen für Erwachsene und Kinder.  
**Abends 8 Uhr: Volle Preise!**  
Morgen, Donnerstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr:  
**— Grosse Sport-Vorstellung. —**

Cracau.  
Aufgebore: Knich Joh. Frdr.  
Wich. Enche hier mit Marie Wi-  
helmine Krüger in Borku.  
Geburten: Frieda Ella Maria,  
I. des Tischlers Paul Starkloff  
hier, Hermann Johann Otto, S. d.  
Hilfswirtschaftl. Herrn. Weber h. r.  
Fritz Ernst Erich, S. des Sattlers  
u. Tapet. Franz Datschow in Prester  
Emma Frieda, I. des Knich, Karl  
Erich hier, Arthur Erich, S. des  
Schloss. Friedr. Wilh. Albrecht hier,  
Martha, Luise, I. des Arb. Gottl.  
Mehlhäse in Prester.  
Todesfälle: Friederike El-  
sabeth Pauline Reichheld hier, 13 J.  
23 D.  
Totgeburt: S. des Tischlers  
Karl Schmalch hier.

Mache meinen werten Freunde und Kunden hiermit bekannt, daß  
ich am 1. Oktober von Bernerleber nach Magdeburg, Kleine  
Klosterstraße Nr. 12, verzogen bin. Empfehle:

**Regulateure, Altdentsche Uhren**  
**Wekkeruhren jeder Art**  
sowie goldene u. silberne Herren- u. Damenuhren  
Ketten jeder Sorte  
Alle Sorten Goldwaren, Uhrringe, Broschen,  
Ringe usw. Reparaturen an Uhren u. Gold-  
waren werden billig und sorgfältig ausgeführt.  
**Wilhelm Möller, Uhrmacher**  
El. Klosterstr. 12. 513

Fort mit den  
**Getreidezöllen!**  
Eine Empfehlung von Reich Pendl  
Preis 20 Pfennig.  
Zu beziehen durch die **Buchhandlung Volkstimme.**

**Auffsehen erregt**  
der von der Firma **H. Bestehorn, Wienenburg, in**  
den Handel gebracht  
**Hercynia Nährzwieback.**  
Nach dem Gerichte des Dr. E. Selter, Berlin, ist  
dieser Zwieback ein sehr gütig und rationell zusam-  
gesetzter Nährzwieback, von bedeutendem Gehalt an  
löslichen Kohlehydraten, Weizen, Gerste, Hafer und  
Nährsalzen.  
Es ist keine die gutten Eigenschaften auf dem  
**Gebiete der Kinderernährung.**

**Musverkauf!**

Andere Unternehmen halber ver-  
kaufe, so lange der Vorrat reicht:  
**Gebrauchte Fahrräder** von  
25 Mt. an.  
**Gebrauchtes Damenrad**, fast  
neu, 65 Mt. 659  
**Gebrauchtes Herren-Landem.**  
**Damen-**  
**Neue Trabant-Räder**, 20" Pros-  
biller als sonst.  
**Wassers-Laternen**, 15 Sorten  
von 1.50 Mt. an.  
**Del-Laternen** von 1.15 Mt. an  
**Zufpumpen** 60 Pf.  
**Sattel** von 3.00 Mt. an.  
**Reitmäntel** 7.50 Mt. | mit 1 Jahr  
Zufschlänge 4.00 Mt. | Garantie,  
sowie sämtliche Fahrrad- und Näh-  
maschinen-Bedarfsartikel zu be-  
deutend herabgesetzten Preisen.

**Albert Brennecke**  
Magdeburg-Sudenburg.

**Stenographie-**  
**Kurse**

(Stenographie) beginnt  
am Freitag, den 18. Oktober  
in Buda bei G. Bahge, Thiem-  
straße in Neustadt in der „Ge-  
müthlichkeit“, Schmidstraße.  
Sonnabend 3 Mark inkl. Lehr-  
mittel. 253  
Kurszettel des  
Lehrerinnen- und Damenheims  
Neuweg 12.  
Sonnabend: Sonntagskurse mit Wirt-  
sch. Erklärungen u. Stachelbeeren  
oder Mosterwein, Sekt, Sekt mit  
Porzellan und poln. Sava.

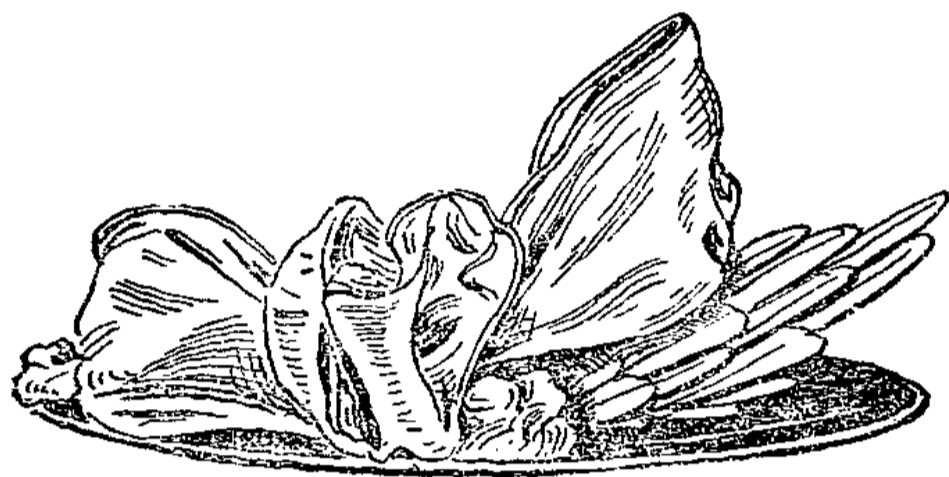


# Lange & Münzer

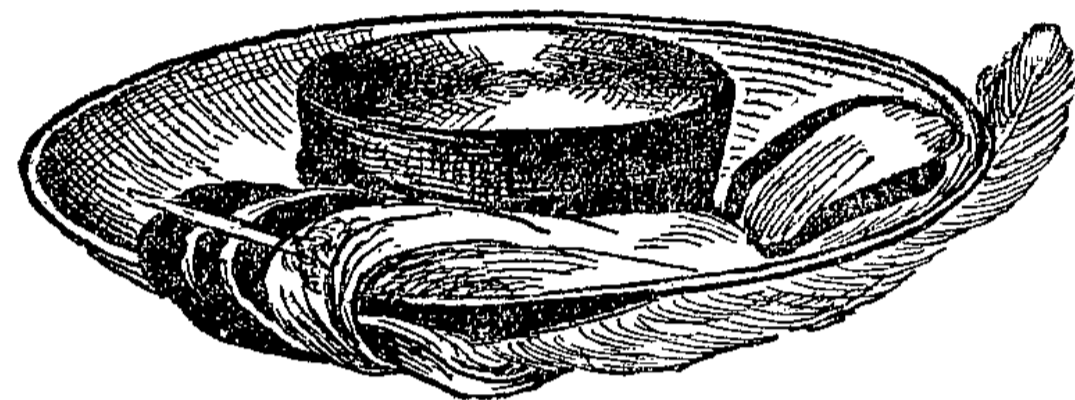
51a Breitweg 51a ←————→

## Garnierte Damenhüte

in vorteilhaften, billigen Preislagen



**Runder Hut**  
mit Seidenstoff und Fantasiefeder **1.95 Mk.**



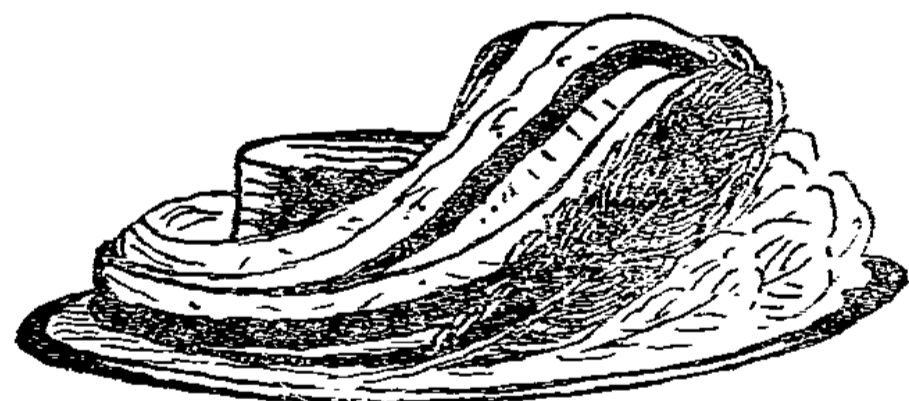
**Modernster Breton** m. Sammet-  
und Seidenlage und langer Palette **4.35 Mk**



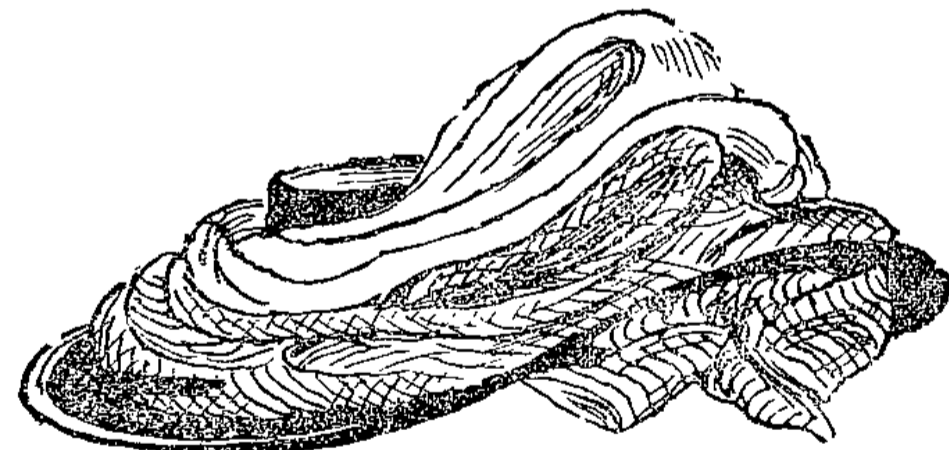
**Runder Filzhut** mit Seidenstoff  
und 2 farbiger Palette **3.75 Mk.**



**Runder Hut** mit Seidenstoff.  
Garnitur, bunt abgesteppt **2.90 Mk**



**Runder Filzhut** mit 3 Seidenlagen,  
breiten Sammetblenden und Fantasiefeder **4.50 Mk.**

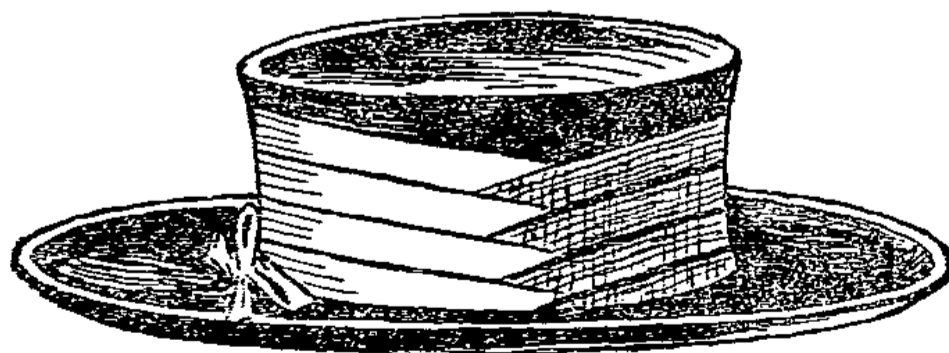


**Rembrandt-Hut** mit gemustert. Sammet  
und einfarbiger Seidenlage mit Untergarnitur **2.85 Mk.**

Gestreifter  
**Blusen-Sammet**  
à Mtr. 1 Mk.

Gemusterter  
**Blusen-Sammet**  
à Mtr. 1 1/4 Mk.

Bunt bedruckter  
**Blusen-Sammet**  
à Mtr. 1 1/4 Mk.



**Matrosenhut**  
mit Atlasblenden à **2.10 Mk.**

**Rüschen und Federboas**

in grösster Auswahl äusserst vorteilhaft.

Original Wiener  
**Modellblusen**  
in Sammet, Wolle, Seide.

Neuheiten in grosspunktirten  
**Seidenstoffen**  
Sammet- und Seidenbändern  
für  
Hut- u. Kleidergarnierungen.

**Krawattenbänder** ca. 9 cm breit, Mtr. **35 Pf.**